

# Orgon-Akupunktur

## Synthese von Reichscher Orgon-Forschung und chinesischer Akupunktur

---

---

**I**m folgenden geht es um die Möglichkeit, Akupunktur-Punkte bzw. Akupunktur-Meridiane mit konzentrierter Orgonenergie aufzuladen. In der Akupunkturlehre besteht ja die Vorstellung, daß Lebensenergie auf bestimmten Bahnen (»Meridianen«) den Körper durchströmt und daß auf diese Weise die einzelnen Organe und Körperbereiche mit Lebensenergie versorgt und in ihren Funktionen reguliert werden. Ist das Gleichgewicht des Energieflusses gestört und kommt es in einzelnen Meridianen zu einem Energieüberschuß oder einem Energiemangel, dann entstehen Funktionsstörungen der davon beeinflussten Organe. Hat ein Meridian zum Beispiel zuviel Energie, dann entsteht eine Überfunktion des davon regulierten Organs, und wenn der Energieüberschuß stark und von langer Dauer ist, kann die Funktionsstörung allmählich in eine organische Erkrankung übergehen. Bei Energiemangel eines Meridians kommt es entsprechend zu Unterfunktionen. Die Akupunktur verfügt über verschiedene Diagnoseverfahren, die einen Rückschuß auf die Energieverteilung in den Meridianen zulassen. Eines dieser Verfahren ist die sogenannte Pulsdiagnose, mit der die Energieverteilung in den 12 paarig verlaufenden Meridianen an jeweils 6 Punkten des rechten bzw. des linken Pulses getastet werden kann – ein

Verfahren, das großes Fingerspitzengefühl (im wahren Sinne des Wortes) und lange Übung erfordert.

Die Meridiane stehen nun an bestimmten Stellen – den Akupunktur-Punkten – in Verbindung mit der Körperoberfläche. In der Akupunktur-Behandlung können die Akupunktur-Punkte mit Hilfe von Nadelein-  
stichen für den Durchfluß der Energie geöffnet werden. Jeder Meridian verfügt über mindestens einen »Tonisierungspunkt«, bei dessen Nadelung Energie in den Meridian einströmt, und über einen »Sedierungspunkt«, bei dessen Nadelung Energie herausströmt. Manche Akupunkteure benutzen für die Tonisierung Goldnadeln und für die Sedierung Silbernadeln, andere Akupunkteure arbeiten in beiden Fällen mit Stahlnadeln und wenden für das Tonisieren eine andere Nadeltechnik an als für das Sedieren.

## 1 Bestrahlung von Akupunkturpunkten mit konzentrierter Lebensenergie

Kennt man also die Energieverteilung in den Meridianen und die einzelnen Tonierungs- und Sedierungspunkte, so kann man den energiewachen Meridianen über die Tonierungspunkte Energie zufügen und aus den energieüberladenen Meridianen über die Sedierungspunkte Energie abziehen. Auf diese Weise wird das energetische Ungleichgewicht abgebaut und entsprechend auch die dadurch bedingten Krankheitssymptome.

Mir kam schon vor Jahren, als ich zum erstenmal von Akupunktur hörte bzw. las, der Gedanke, daß die Akupunktur-Energie dasselbe sein könnte wie die von Reich naturwissenschaftlich erforschte Orgonenergie. Die Akupunkteure arbeiten ja teilweise sehr erfolgreich mit den energetischen Prozessen, aber eine naturwissenschaftliche Untermauerung und Begründung der Akupunktur ist ihnen bis heute unbekannt. Wenn Akupunktur-Energie und Orgonenergie identisch sind, könnten – so dachte ich mir – die Reichschen Orgon-Forschungen gleichzeitig auch eine naturwissenschaftliche Erklärung der scheinbar so rätselhaften Akupunktur-Heilerfolge geben.

Um einem möglichen Zusammenhang zwischen Akupunktur und Orgonenergie auf die Spur zu kommen, baute ich speziell für diesen Zweck kleine, aber sehr starke Orgon-Akkumulatoren, mit denen die Orgonenergie in konzentrierter Form auf Akupunktur-Punkte gestrahlt werden

kann. Die Ergebnisse dieser Versuche, die ich seinerzeit an 100 Personen vornahm, waren außerordentlich eindrucksvoll und haben zweierlei deutlich werden lassen:

- Vom Orgon-Akkumulator geht eine Strahlung aus, die unmittelbaren Einfluß auf körperliche und emotionale Prozesse hat.
- Zwischen Akupunktur-Energie und Orgonenergie besteht ein unmittelbarer Zusammenhang. Möglicherweise sind beide Energien identisch.

Ohne Einstechen von Nadeln und ohne Berührung, allein durch Bestrahlung mit konzentrierter Orgonenergie, hat ein großer Teil der behandelten Personen mehr oder weniger deutliche Wirkungen im Körper gespürt, oftmals im erkennbaren Zusammenhang mit dem Verlauf der behandelten Akupunkturbahn. In einigen Fällen kam es allein unter dem Einfluß der Bestrahlung zu starken emotionalen Erlebnissen bis hin zu emotionalen Durchbrüchen. Ich habe darüber schon an anderer Stelle berichtet.

Jeder, der sich in Akupunktur auskennt, kann sich von der Wirkung der kleinen Orgonstrahler, deren Bauweise ich gleich beschreiben werde, überzeugen. *Ohne Kenntnisse in Akupunktur sollte man allerdings unbedingt die Finger davon lassen, weil man bei der Bestrahlung der falschen Punkte auch Schaden anrichten kann.* Würde zum Beispiel der Tonisierungspunkt eines ohnehin schon überladenen Meridians mit Energie aufgeladen, dann können sich die mit der Energiestauung verbundenen Krankheitssymptome bzw. die Überfunktion des betreffenden Organs noch verstärken. Richtig angewendet lassen sich aber mit Orgon-Akupunktur Behandlungserfolge erzielen, die mit Nadelakupunktur nicht oder nicht in dem Maße möglich sind – zum Beispiel dann, wenn die betreffende Person energetisch sehr schwach ist und die Nadelakupunktur aus diesem Grund gar nicht anspricht.

Im übrigen hat Orgon-Akupunktur den Vorteil, daß nicht mit Nadeln gestochen werden muß und die entsprechenden Schmerzen bzw. die Ängste davor vermieden werden können. Ein weiterer Vorteil liegt darin, daß man die Lage der Akupunktur-Punkte nicht auf den Millimeter genau kennen muß, sondern eine ungefähre Kenntnis der Lage im Umkreis von 1 cm ausreicht, um eine Wirkung zu erzielen.

Der Orgon-Akupunktur könnte übrigens eine erhebliche Bedeutung im Zusammenhang mit körperorientierten Psychotherapien (Vegetotherapie, Bioenergetik u.ä.) zukommen, wenn es darum geht, den gestörten

Energiefluß wiederherzustellen. Die möglichen Zusammenhänge müssen aber noch eingehend und behutsam erforscht werden. Ich komme später darauf zurück.

Als Instrumente der Orgon-Akupunktur kommen in Frage:

- zum orgonenergetischen Aufladen:*
- das ORAC-Rohr
  - das ORAC-Pflaster
  - die ORAC-Manschette
- zum Abziehen von Energie:*
- der Ein-Rohr-DOR-buster

Die Bauweise von ORAC-Rohr und Ein-Rohr-DOR-buster habe ich bereits an anderer Stelle beschrieben. Die Bauweise von ORAC-Pflaster und ORAC-Manschette werde ich weiter unten erläutern.

## 2. Vorsichtsregeln im Umgang mit dem ORAC-Rohr

Bevor Ihr anfangt, mit dem ORAC-Rohr zu arbeiten, möchte ich noch einmal ausdrücklich verweisen auf die Ausführungen, die ich in bezug auf Lagerung, Transport, Versendung bzw. Wegwerfen von orgonenergetischen Geräten an anderer Stelle gemacht habe<sup>2</sup>. – Die dort aufgestellten Regeln gelten in besonderem Maße für das ORAC-Rohr, da es die Orgonenergie noch stärker konzentriert als die bisher dargestellten Bauweisen. Ich möchte die Regeln bezogen auf das ORAC-Rohr deshalb noch einmal stichwortartig zusammenstellen:

- Bringt das ORAC-Rohr nicht in die Nähe anderer Strahlungsquellen wie radioaktive Strahlung (z.B. auch Leuchtziffern), Röntgenstrahlung, Hochfrequenzfelder (z.B. auch laufende Fernseh- bzw. Bildschirmgeräte), Leuchtstoffröhren (z.B. Neonlicht), konzentrierte UV-Strahlung (z.B. Höhensonne).
- Spielt nicht leichtfertig mit dem ORAC-Rohr herum und richtet es nicht auf irgendwelche Körperstellen ohne Kenntnis der Akupunktur.
- Tragt das ORAC-Rohr nicht dicht am Körper mit euch herum.
- Lagert das ORAC-Rohr möglichst weit weg vom Körper und so, daß sich Personen nicht längere Zeit in seiner Nähe aufhalten.
- Wenn Ihr mehrere ORAC-Rohre oder sonstige Orgon-Akkumulatoren habt, lagert sie nicht an der gleichen Stelle, sondern in einiger Entfernung voneinander.

- Vermeidet es, ein fertig umwickeltes ORAC-Rohr zu verschicken. Wenn, dann verschickt allenfalls die einzelnen Teile und eine Anleitung zum Zusammenbau.
- Wenn Ihr ein ORAC-Rohr wegwerfen wollt, rollte es vorher in seine Einzelteile auseinander und legt die Metallteile für einige Zeit in Wasser.

Wenn Ihr diese Regeln beachtet und im Auge behaltet, könnt Ihr anfangen, erste eigene Erfahrungen mit dem ORAC-Rohr zu sammeln, aber wie gesagt *nur mit hinreichenden Kenntnissen in Akupunktur*.

### 3. Anwendungsmöglichkeiten des ORAC-Rohrs

Nehmt das ORAC-Rohr zunächst einmal für einige Minuten in eine Hand und haltet es dabei möglichst weg vom Körper. Fühlt jetzt mal, ob sich in Eurer Hand oder in Eurem Arm oder auch sonst im Körper etwas verändert. Die Orgonenergie ist am stärksten im Inneren des Bestrahlungsrohres konzentriert und strahlt von dort aus den beiden Öffnungen des Rohres heraus, aber auch das Äußere des Rohres ist von einem Strahlungsfeld umgeben. Wenn Ihr das Rohr mit bloßen Händen anfäßt, wird immer ein Teil dieser Energie in Eure Hand übergehen. Die Wirkungen werden dann ähnlich denen sein, die ich schon im Zusammenhang mit dem ORAC-Zylinder erwähnt habe. Ich möchte deshalb noch einmal ausdrücklich auf die entsprechenden Ausführungen verweisen.

Wenn man bei der Anwendung des ORAC-Rohres diese äußeren und ungezielten Strahlungswirkungen vermeiden oder mindestens vermindern will, sollte man das Rohr mehrmals mit einem trockenen Tuch umwickeln, so daß der Abstand zwischen Hand und Rohr beim Anfassen mindestens 5 cm beträgt. Besser noch ist es, das Bestrahlungsrohr während der Behandlung an einem geeigneten Stativ aus Holz oder Plastik (nicht aus Metall!) zu befestigen.

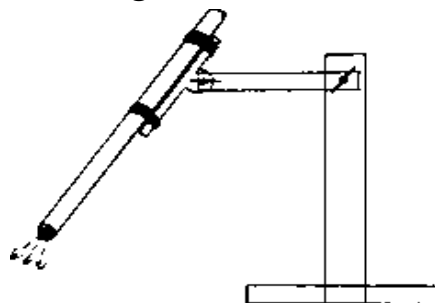
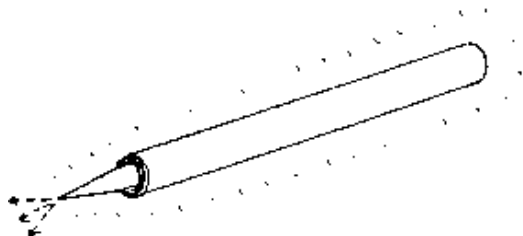


Abb. 1 a: ORAC-Rohr mit Stativ

Zur Bestrahlung von Akupunktur Punkten wird das Bestrahlungsrohr mit einer Öffnung im Abstand von 0,5–1 cm für die Dauer von 5–10 Minuten auf einen Akupunktur-Punkt gerichtet, vor allem auf Tonisierungspunkte von Meridianen, die zu wenig Energie haben. Auch hier gilt wieder der Grundsatz, daß man sich ganz allmählich und behutsam an die richtige Dosierung herantasten sollte und daß die Reaktionen der einzelnen Personen auf Orgon-Bestrahlung sehr unterschiedlich sein können. Manche spüren die Wirkungen der Orgon-Akupunktur schon nach wenigen Sekunden, bei anderen dauert es einige Minuten, und wieder andere spüren beim ersten Mal im Verlauf von 10 Minuten überhaupt nichts Besonderes. Die Energie wird dennoch wirken, auch wenn sie nicht gespürt wird.

Man kann übrigens den Strahlungseffekt noch dadurch bündeln, daß man in die eine Öffnung des Bestrahlungsrohrs eine Metallspitze hineinsteckt (*Abb. 1b*). Geeignet für diesen Zweck ist ein sogenannter »Durchschläger«, der so ähnlich aussieht wie ein kurzer Bleistift, aus Stahl besteht und im Metallhandel oder Eisenwarenladen für etwa 3 DM zu haben ist. Sein Durchmesser beträgt 1 cm<sup>4</sup>. Er paßt gerade in unser Bestrahlungsrohr rein und wird etwa 5 cm mit dem stumpfen Ende in das Rohr eingeführt. Die Spitze kann dann unmittelbar ohne besonderen Druck auf einen Akupunktur-Punkt aufgesetzt werden, was natürlich in diesem Fall voraussetzt, daß man die Lage des Akupunktur-Punktes genau kennen muß.



*Abb. 1b: ORAC-Rohr mit Metallspitze*

Ich habe die Erfahrung gemacht daß die Wirkung der Orgon-Akupunktur unter Anwendung dieser Spitze noch konzentrierter ist als sonst. Die Bestrahlungszeiten können entsprechend kürzer sein. Ich könnte mir auch vorstellen, daß das Bestrahlungsrohr mit Spitze in der Ohr-Akupunktur Anwendung finden könnte, habe aber selbst in dieser Richtung noch keine praktische Erfahrungen gesammelt. Um sich in dieses Gebiet hineinzuarbeiten, müßte besonders behutsam vorgegangen und vielleicht

nur mit einigen Sekunden Bestrahlung begonnen werden.

Die zweite Öffnung des ORAC-Rohrs<sup>3</sup> kann übrigens noch mit einem »ORAC-Pflaster« verschlossen werden, auf dessen Bauweise ich weiter unten zu sprechen komme. Das ORAC-Pflaster kann darüber hinaus anstelle des ORAC-Rohrs auch zur Bestrahlung von Akupunktur-Punkten verwendet werden und wird für die Praxis der Orgon-Akupunktur eine größere Bedeutung haben als das ORAC-Rohr, weil es sich einfacher variieren läßt.

### 3. ORAC-Rohr und Demonstration orgonenergetischer Wirkungen

Wenn man an sich selbst erfahren oder anderen demonstrieren will, daß der Orgon-Akkumulator rein energetische Wirkungen hervorbringt, die sich unmittelbar auf körperliche und emotionale Prozesse auswirken und im Zusammenhang mit der Akupunktur stehen, dann ist es allerdings sinnvoller, das ORAC-Rohr zu verwenden als das ORAC-Pflaster. Während das ORAC-Pflaster auf den Akupunktur-Punkt aufgelegt wird, braucht die behandelte Person bei der Verwendung des ORAC-Rohrs nicht berührt zu werden. Und wenn sie bei der Behandlung die Augen zumacht, weiß sie nicht einmal, an welcher Stelle das Rohr angesetzt wird. Werden dann an der entsprechenden Stelle oder auch noch im Zusammenhang mit dem Verlauf der Akupunktur-Meridiane deutliche Wirkungen spürbar, dann sind damit gleich mehrere der üblichen Gegenargumente gegen die Wirkung der Akupunktur bzw. des Orgon-Akkumulators entkräftet:

- Gegen die Akupunktur wird immer wieder eingewandt, daß ihre Wirkung auf die mechanische Nadelreizung zurückgehen und eine damit zusammenhängende Selbstsuggestion durch besondere Konzentration auf die gereizte Stelle. Oder die Wirkung der Akupunktur wird zurückgeführt auf eine mechanische Reizung von Nerven, und das Konzept einer Lebensenergie und entsprechender Energiebahnen wird geleugnet. Beide Einwände entfallen, wenn durch Orgon-Akupunktur entsprechende Wirkungen entstehen, ohne daß die behandelte Person berührt wird und ohne daß sie weiß, welche Stelle des Körpers behandelt wird und wie der Verlauf des behandelten Meridians und sein Zusammenhang zu anderen Meridianen ist.

- Gegen die Akupunktur wird immer wieder eingewandt, daß seine Wirkung (insbesondere bei der Kastenform zur Ganzkörper-Bestrahlung) auf die Situation des Eingeschlossenseins und des damit verbundenen Wärmestaus und der Abschirmung gegenüber äußeren Reizen zurückgeht. Unter solchen besonderen Bedingungen käme es leicht zu Selbstsuggestion. Dieser Einwand entfällt bei der punktuellen Behandlung mit einem ORAC-Rohr.

#### 4. Bauanleitung für ORAC-Pflaster

Die Bauweise von ORAC-Pflastern ist im Prinzip die gleiche wie für Orgon-Strahler zur Wundenbehandlung, die ich im vorangegangenen Artikel beschrieben habe. Der Unterschied liegt darin, daß wir diesmal schmalere Streifen Stahldrahtgewebe verwenden, und zwar vier Streifen je 25 x 1 cm feinstes Stahldrahtgewebe<sup>4</sup>. Wenn wir den Streifen von wechselnden Isolator- und Metallschichten nach dem Ziehharmonika-Prinzip in Quadrate gefaltet haben, halbieren wir ihn und erhalten zwei Zickzackstreifen mit je 10 Quadraten, die wir anschließend jeweils zu einer Art Würfel zusammendrücken. Von einem der äußeren Quadrate wird dann noch die Klarsichtfolie entfernt und das Metall. Für die Bestrahlung von Akupunktur-Punkten wird die Metallseite des Würfels für einige Minuten auf den Akupunktur-Punkt gelegt und mit einem Pflaster befestigt (deshalb: ORAC-Pflaster). Mit der gerade erwähnten Bauweise erhalten wir zwei ORAC-Pflaster mit 4 x 10 wechselnden Schichten von Isolator und Metall.

Bei den gerade beschriebenen Würfeln (»ORAC-Pflaster«) handelt es sich zwar um sehr kleine, aber aufgrund ihrer 40 wechselnden Schichten um sehr starke Orgon-Strahler. Ich habe die Erfahrung gemacht, daß bereits bei 5 Minuten Bestrahlung oft eine deutliche Wirkung spürbar wird. Für die Behandlung mit Orgon-Akupunktur dürfte es übrigens in den meisten Fällen sinnvoll sein, die paarig angeordneten Akupunktur-Punkte auf beiden Körperhälften gleichzeitig gleich lang zu bestrahlen. Welche Bestrahlungszeiten bzw. welche Stärke (Schichtenanzahl) von ORAC-Pflastern sich für therapeutische Zwecke im Einzelfall als sinnvoll erweist, muß die Erfahrung zeigen. Das 40-fache Pflaster ist zunächst nur als Ausgangspunkt für entsprechende Erfahrungen zu verstehen, wobei die Bestrahlungszeiten – angefangen bei einer Minute bis höchstens 10 Minuten – variieren sollten.



Eine andere Variationsmöglichkeit ergibt sich durch Variation der Schichtenanzahl. Dafür wollen wir vier weitere Streifen Stahldrahtgewebe (je 25 x 1 cm) verwenden, die wir nach dem oben beschriebenen Prinzip wieder zu einem vierschichtigen Zickzack-Streifen verarbeiten. Aus diesem Streifen fertigen wir zwei Pflaster mit je 5 Quadraten und ein Pflaster mit 10 Quadraten.

Das letztere kann dazu verwendet werden, die eine Öffnung des ORAC-Rohres abzudecken (von dem weiter oben die Rede war). Dazu befestigen wir den Würfel mit einem Klebeband – mit der Metallseite nach innen – auf der Öffnung des Rohrs. Die beiden anderen Pflaster mit ihren 5 x 4 (= 20) Schichten können in ihrer Wirkung verglichen werden mit den 40-schichtigen ORAC-Pflastern.

Ich könnte mir vorstellen, daß es auch sinnvoll sein kann, noch weniger starke ORAC-Pflaster (zum Beispiel zwei- oder vierschichtige) nicht nur für einige Minuten aufzulegen, sondern für längere Zeit ununterbrochen an den entsprechenden Akupunktur-Punkten am Körper zu tragen und auf diese Weise den entsprechenden Meridian ständig mit Energie aufzuladen. In bezug auf diese vielversprechende praktische Anwendungsmöglichkeit habe ich selbst aber noch keine Erfahrungen gesammelt. Wenn damit erst einmal genügend praktische Erfahrungen vorliegen, läge darin vielleicht eine Möglichkeit, die Zahl der erforderlichen Akupunktur-Behandlungen zu reduzieren, indem der behandelten Person nur einmal – und dann für einen längeren Zeitraum – ORAC-Pflaster auf die entsprechenden Akupunktur-Punkte geklebt werden.

## 5. Kombinationen von Nadel-Akupunktur und Orgon-Akupunktur

Man könnte übrigens auch Nadel-Akupunktur und Orgon-Akupunktur bzw. Orgon-Bestrahlung auf verschiedene Weise miteinander verbinden. Eine Möglichkeit bestände darin, die eingestochene Akupunktur-Nadel mit einem ORAC-Rohr zu bestrahlen. Die Wirkung der Nadel dürfte hierdurch enorm verstärkt werden. Es ist deshalb besondere Vorsicht geboten, bis man damit einige Erfahrungen gesammelt hat.

Eine andere Möglichkeit wäre die, den eingestochenen Nadeln während der Behandlung noch eine kleine ORAC-Manschette überzustülpen, deren Strahlungsintensität wiederum von der Anzahl der wechselnden Isolator- und Metallschichten abhängt. Solche Manschetten sind nach dem

gleichen Prinzip herzustellen wie das ORAC-Rohr, nur alles viel kleiner: Wir nehmen dazu einen Streifen Stahldrahtgewebe (25 x 1 cm) und wickeln ihn in Klarsichtfolie ein. An ein Ende dieses eingewickelten Streifens legen wir einen Rouladen-Spieß (oder eine dünne Stricknadel oder etwas ähnliches) mit ca. 2 mm Durchmesser und rollen ihn möglichst dicht in diesen eingewickelten Streifen ein (Abb. 2a). Das Ergebnis davon ist eine kleine, aber relativ starke ORAC-Manschette, die während der Nadel-Akupunktur über die Akupunktur-Nadel gestülpt werden kann (Abb. 2b). Auch hier müssen die Erfahrungen zeigen, welche Schichtenanzahl der Manschette in welchen Fällen geeignet ist. Es ist klar, daß man bei der Herstellung der Manschette die Schichtenanzahl variieren kann – je nach Länge des Streifens und je nach Durchmesser des umwickelten Spießes.

Eine dritte Möglichkeit bestände darin, die behandelte Person mit den eingestochenen Akupunktur-Nadeln während der Behandlung in einen großen Orgon-Akkumulator zu setzen (dessen Bauweise an anderer Stelle nachzulesen ist<sup>5</sup>). Die darin konzentrierte Orgonenergie dürfte auf diese Weise über die Nadeln gezielt in die Akupunktur-Punkte strömen und die Wirkung der Nadeln verstärken. Vermutlich wird diese Kombination aber nur sinnvoll sein, wenn alle gestochenen Punkte ionisiert sollen. Auch hier müssen erst noch Erfahrungen gesammelt werden.

Schließlich wäre noch an eine vierte Möglichkeit zu denken, bei der sich Orgon-Bestrahlung und Nadel-Akupunktur ergänzen könnten. Vor allem bei energieschwachen Personen (bei denen Nadel-Akupunktur teilweise überhaupt nicht anspricht) erscheint es sinnvoll, sie erst einmal über längere Zeit mit dem Orgon-Akkumulator zu behandeln, auf diese Weise ihr Energieniveau anzuheben und erst nach einiger Zeit gezielt mit Nadel-Akupunktur zu beginnen. Es gibt einige Anhaltspunkte dafür, daß auf der Grundlage eines erhöhten Energieniveaus die Nadel-Akupunktur auch bei solchen Personen wirken kann, bei denen sie vorher nicht angesprochen hat.

Das niedrige Energieniveau könnte allerdings auch ohne Einsatz des großen Orgon-Akkumulators unmittelbar mit Orgon-Akupunktur angehoben werden, um anschließend mit der traditionellen Nadel-Akupunktur weiterzuarbeiten

## 6. Erfahrungen mit Orgon-Bestrahlung von Akupunktur-Punkten

Über meine Erfahrungen mit Orgon-Bestrahlung von Akupunktur-Punkten bei 100 Personen habe ich schon an anderer Stelle kurz berichtet<sup>1</sup>. Ich will es hier noch einmal etwas ausführlicher und vielleicht auch etwas lebendiger tun.

Als mir seinerzeit – so um 1973 herum – der Gedanke kam, daß Akupunktur-Energie und Orgonenergie identisch sein könnten, und als ich das erste ORAC-Rohr gebaut hatte, um es auf Akupunktur-Punkte zu richten, war ich selbst meine erste Versuchsperson. Ich hatte mich damals erst ein bißchen mit Akupunktur beschäftigt und war selbst in Akupunktur-Behandlung. Von daher wußte ich, welche Punkte bei mir Goldnadeln gestochen wurden und welche mit Silbernadeln. Ich wußte auch, daß die Goldnadeln an bestimmten Punkten verwendet wurden, um Energie zuzuführen, während die Silbernadeln an anderen Punkten zum Abziehen von Energie eingesetzt wurden. Außerdem hatte ich einige Bücher über Akupunktur durchgearbeitet, hatte ich u.a. die Lage der Akupunktur-Punkte und ihre symptomatische Bedeutung sowie der Verlauf der Meridiane eingezeichnet waren.

(Daß diese wenigen Kenntnisse über Akupunktur nicht ausreichen, um verantwortungsvoll mit Orgon-Akupunktur umzugehen, wurde mir erst nach und nach klar – angesichts der unerwartet starken Wirkungen, die teilweise davon ausgingen. Vor einer leichtfertigen Anwendung der Orgon-Akupunktur ohne hinreichende Akupunktur-Kenntnisse ist deshalb ausdrücklich zu warnen.)

Ein Punkt, der in meiner Akupunktur-Behandlung mit einer Goldnadel gestochen wurde, war der Punkt »Dickdarm 4« auf der Außenseite der Hand ungefähr dort, wo die Knochen von Zeigefinger und Daumen zusammenlaufen. Das ist der Tonisierungspunkt des Dickdarm-Meridians. Ich richtete also das ORAC-Rohr als erstes auf diesen Punkt meiner linken Hand, und zwar in einem Abstand von 0,5 - 1 cm, und es dauerte vielleicht 1 oder 2 Minuten, bis ich das Gefühl hatte, daß sich an dieser Stelle etwas Merkwürdiges tat: Ich begann, meinen Pulsschlag an dieser Stelle immer deutlicher zu spüren, und ich hatte das Gefühl, daß sich der Bereich um diesen Punkt erwärmte und anfang zu kribbeln. Allmählich ging dieses Gefühl von Wärme und Kribbeln in den Arm hoch, und die linke Hand und der linke Arm fühlten sich irgendwie schwer an – ganz

anders jedenfalls als die rechte Seite. Insgesamt war es ein durchaus angenehmes Gefühl von Fülle und sanftem Strömen. Nach einigen Minuten hörte ich damit auf, das Orgon-Rohr auf diesen Punkt zu richten, aber die beschriebenen Gefühle hielten noch eine ganze Weile an und klangen erst allmählich wieder ab.

Ich war richtig aufgeregt über diese erste Erfahrung mit dem, was ich später »Orgon-Akupunktur« genannt habe. Von einem so unscheinbaren und kleinen Gerät gingen derart deutliche Wirkungen aus, und obwohl ich aufgrund der Bauweise mit den vielen Schichten Isolator und Metall eine relativ starke Strahlungswirkung vermutet hatte, war ich doch sehr überrascht, als ich sie dann tatsächlich so deutlich spürte. Ich ging nach einer Weile dazu über, das ORAC-Rohr auf den entsprechenden Punkt der rechten Hand zu richten, und auch hier spürte ich nach einigen Minuten ganz ähnliche Wirkungen wie vorher auf der linken Seite.

In meiner Begeisterung über diese neue Entdeckung lief ich gleich zu Marion, meiner damaligen Frau, um ihr darüber zu berichten und die Wirkung des ORAC-Rohrs auch bei ihr auszuprobieren. Auch sie war damals in Akupunktur-Behandlung, und auch von ihr wußte ich einige Punkte, die mit Goldnadeln gestochen wurden. Einer davon war ebenfalls Dickdarm 4«. Als ich das ORAC-Rohr bei ihr auf diesem Punkt richtete, meinte sie, keine besonderen Veränderungen zu spüren.

War das bei mir alles nur Einbildung gewesen? Hatte ich mich selbst so auf diese Punkte konzentriert, daß ich über Selbstsuggestion bestimmte Wirkungen auslöste oder mir die Wirkungen einfach nur einbildete? Man konnte sich ja viel einbilden, und über Selbstsuggestion sind ja die tollsten Sachen möglich. Irgendwie wollte ich herausbekommen, ob auch noch andere Personen auf das ORAC-Rohr reagieren.

Nachmittags, als Marion auf dem Bett lag und Zeitung las, benutzte ich die Gelegenheit, das ORAC-Rohr auf den Punkt »Blase 67« zu richten (den Tonisierungspunkt des Blasen-Meridians), ohne daß sie hinter ihrer Zeitung davon etwas sah oder wußte. Nach einigen Minuten sagte sie auf einmal: Was ist denn mit meinem Fuß los? Der fühlt sich so komisch an, hast Du da irgendwas gemacht?« Und dann beschrieb sie ganz ähnliche Gefühle im Fuß und im Bein, wie ich sie bei der Bestrahlung an der Hand und am Arm gehabt habe. War es doch nicht nur meine Einbildung? Reagierten auch andere in ähnlicher Weise auf das ORAC-Rohr wie ich selbst?

Ich wollte noch mehr darüber wissen, und ich hatte schon am gleichen Abend Gelegenheit dazu, als wir zehn Leute zu Besuch hatten, um mit

ihnen über unsere Erfahrungen im damaligen »Centro Studi Wilhelm Reich« in Neapel zu reden, wo wir uns längere Zeit aufgehalten und die Reichsche Vegetotherapie kennengelernt hatten. Ich fragte aus unserer Runde zunächst eine Frau, von der ich den Eindruck hatte, daß sie für diese Energie sensibel sein könnte, ob ich mit ihr mal etwas ausprobieren dürfte. Sie wollte natürlich wissen, was, aber ich wollte ihr vorher nichts verraten, um sie nicht in irgendeine Richtung zu beeinflussen. Also gingen wir in ein ruhiges Nebenzimmer, und ich versuchte, mit Hilfe der Pulsdiagnose herauszubekommen, welcher Meridian bei ihr die wenigste Energie hatte. Es war der »Dreifach-Erwärmer«. Ich bat sie daraufhin, sich mit geschlossenen Augen hinzusetzen, und richtete das ORAC-Rohr auf den Punkt »Dreifach-Erwärmer 3«, den Tonisierungspunkt des Dreifach-Erwärmers auf dem Handrücken – ungefähr auf der Verlängerung des Ringfingers, und zwar zunächst auf der linken Hand.

Nach einer Weile sagte sie: »Das ist ja komisch, was machst Du denn da? Meine linke Hand wird ganz warm und kribbelt, so ungefähr in der Mitte des Handrückens... Jetzt fühle ich den Pulsschlag ganz deutlich an dieser Stelle... Es ist irgendwie, als wäre da so etwas wie ein Energiefeld um den Handrücken... Jetzt wird der Ringfinger ganz warm, und jetzt geht das Gefühl den Arm hoch, ganz warmes Strömen... ein merkwürdiges Gefühl, ganz schwer, aber schön... Jetzt geht das auf einmal in der Schläfe los: ein ganz starkes Pulsieren, im Rhythmus des Pulsschlags... Mensch, ist das komisch...«

Nach einer Weile ging ich dazu über, den entsprechenden Punkt auf der rechten Hand zu bestrahlen. Die Reaktionen auf der linken Seite klangen langsam ab, und nun entstanden allmählich ähnliche Gefühle auf der rechten Seite. Und als wir hinterher im Akupunktur-Buch nachsahen, welchen Verlauf der Meridian des Dreifach-Erwärmers hat, stellten wir fest, daß er – ausgehend vom Ringfinger – den Arm hoch läuft und schließlich an der Schläfe ankommt.

Als wir diese Erfahrung anschließend den anderen erzählten, wollten die meisten von ihnen die Wirkung des ORAC-Rohrs an sich selbst ausprobieren. Es war unheimlich spannend mitzubekommen, was die Einzelnen dabei jeweils spürten, und obwohl die Reaktionen bei den meisten mehr oder weniger deutlich waren, konnte es noch keiner von uns so richtig fassen, was so ablief. Das hatte alles fast etwas Mystisches an sich, schien irgendwie an Zauberei zu grenzen, und dennoch waren die Wirkungen vor dem Hintergrund der Reichschen Entdeckung der Orgonenergie im Zusammenhang mit der Akupunktur im Prinzip verständlich.

Aus diesen ersten Erfahrungen mit Orgon-Akupunktur sind im Laufe der Zeit Versuche mit über 100 Personen geworden, und die Reaktionen auf die Orgon-Bestrahlung waren teilweise noch eindrucksvoller als die, die wir am ersten Abend erlebt hatten. Bei einigen Personen kam es allein aufgrund der Bestrahlung zu emotionalen Durchbrüchen, wie man sie sonst aus körperorientierten Psychotherapien kennt, und teilweise auch zu überwältigenden Glücksgefühlen. Eine Frau zum Beispiel, bei der ich den Tonisierungspunkt des Blasen-Meridians am kleinen Zeh (»Blase 67«) bestrahlt hatte, spürte nach einigen Minuten ein intensives Strömen im Becken und ein spontanes Pulsieren ihrer Vagina, verbunden mit intensiven sexuellen Gefühlen, die sie in dieser Intensität bis dahin überhaupt nicht gekannt hatte.

Ich selbst habe immer wieder die Erfahrung gemacht, daß allein die Bestrahlung des Punktes KG 6 (»Konzeptionsgefäß« 6 – auch „Meer der Energie« genannt) einige Zentimeter unterhalb des Bauchnabels das Gefühl entstehen läßt, daß der ganze Körper mit Energie gefüllt wird. Auch noch Stunden nach der Bestrahlung habe ich mich oft energievoll und hellwach gefühlt. Von einem Akupunkteur, der sich in einer totalen „Energiekrise« befand, in der auch Nadel-Akupunktur nicht mehr ansprach, habe ich erfahren, daß er nach mehrfacher Bestrahlung dieses Punktes seine »Energiekrise« überwunden hat.

## 7. Orgon-Strahler, Augenkontakt und Chakras

Eine sehr eindrucksvolle Wirkung des ORAC-Rohrs ergibt sich für mich, wenn ich für eine Minute zunächst mit einem Auge durch das Rohr hindurchsehe wie durch ein Fernrohr – bei einem Abstand von 0,5 - 1 cm zwischen Rohröffnung und Auge. Schon während dieser Bestrahlung, aber vor allem einige Minuten danach entwickelt sich das Gefühl, als würde sich das Auge weiten und emotional öffnen und als würde die Wahrnehmung der Farben klarer und brillanter. Die Farbwahrnehmung des anderen Auges erscheint mir im Vergleich dazu trüb. Wenn ich dann auch das andere Auge für eine Minute mit dem ORAC-Rohr bestrahle, wird auch dessen Wahrnehmung klarer.

Darüberhinaus habe ich das Gefühl, daß ich nach einigen Minuten auch eine emotionale Erregung im Brustbereich und manchmal auch im Bereich von Bauch und Becken spüre, die manchmal noch für mehrere Stunden anhält. Das ist manchmal ein ganz tolles Gefühl, so ähnlich wie

Verliebtsein oder »Liebe auf den ersten Blick«. Mir ist durch diese Erfahrung noch klarer geworden, daß sich bei »Liebe auf den ersten Blick« – oder überhaupt bei intensivem Augenkontakt – noch etwas anderes abspielt als nur eine optische Wahrnehmung des anderen. Es handelt sich offensichtlich darüber hinaus um einen energetischen Kontakt und davon ausgehende organoenergetische Erregung der Augen, die sich im Körper ausbreitet und als emotionale Erregung empfunden wird – zum Beispiel als Liebe oder auch als Angst.

Als ich am Anfang nichtsahnend für mehrere Minuten durch das ORAC-Rohr hindurchguckte, wurde hinterher die Erregung in der Brust derart stark, daß ich ins Zittern und Beben kam und starke Angst entwickelte. Außerdem hatte ich das Gefühl, meine Augen wären überfüllt mit Energie, die mir nur so aus den Augen herausschoß. Ich hatte dadurch längere Zeit Schwierigkeiten, mit meinen Augen einen ausgeglichenen Kontakt zu anderen Menschen aufzunehmen, und hatte das Gefühl, sie mit meinem Blick regelrecht zu erdrücken. Insgesamt war in dieser Zeit mein Augenkontakt und damit auch die Wahrnehmung meiner Umgebung stark irritiert.

Diese Erfahrungen haben mir eindringlich klar und erlebbargemacht, welche enorme Bedeutung der energetische Zustand der Augen für die emotionale Wahrnehmung und Selbstwahrnehmung hat. Die Augen sind ganz offensichtlich nicht nur ein optisches Wahrnehmungsorgan, sondern ganz wesentlich auch ein Fenster für den Austausch von Lebensenergie, das heißt von energetischen Erregungen oder Emotionen.

Mir scheint, daß dieses Energie-Fenster durch ganz behutsame Bestrahlung mit dem Orgon-Rohr etwas geöffnet werden kann. Aber ich möchte eindringlich davor warnen, mit dieser Möglichkeit leichtfertig herumzuspielen. Denn wenn die Augen zuviel Energie bekommen – mehr als jemand aufgrund seiner emotionalen und energetischen Struktur zulassen und ertragen kann, können sich starke Irritierungen und Verwirrungen ergeben. Es kann auch sein, daß sich die Augenpartie gegen die energetische Überflutung stärker panzert als vorher und dadurch der Kontakt zur äußeren Realität mehr oder weniger zusammenbricht. (Im Reichschen Verständnis der Psychose kommt der Panzerung der Augenpartie eine besondere Bedeutung zu<sup>5</sup>).

Außer den Augen gibt es übrigens noch andere »Energie-Fenster«, bei denen es zu einem mehr oder weniger intensiven Austausch der eigenen Körperenergie mit der Energie der Umgebung und entsprechender emo-

tionaler Erregung kommen kann. Ich meine die sogenannten »Chakras«, von denen in verschiedenen Yoga-Systemen die Rede ist und mit denen auf unterschiedliche Art gearbeitet wird. Je nachdem, welches Chakra mit bestimmten Meditationsmethoden geöffnet wird, eröffnen sich dadurch unterschiedliche Erfahrungsdimensionen. Ich selbst habe in dieser Richtung noch keine tieferen Erfahrungen gemacht, kann mir aber vorstellen, daß die Öffnung einzelner Chakras mindestens unterstützt werden kann durch regelmäßige Bestrahlung mit dem ORAC-Rohr. Auch hierbei wäre wiederum sehr behutsam vorzugehen.

Eines dieser Chakras ist das sogenannte Dritte Auge«, das etwas oberhalb der Mitte zwischen den Augenbrauen liegt – dort, wo die indischen Frauen einen roten Punkt auf der Stirn tragen. Ich habe selbst mit diesem Chakra noch nicht gearbeitet, kenne aber Berichte und habe Filme über Bhaghwan in Poona gesehen, die einem Außenstehenden oft als völlig mysteriös erscheinen. Ich meine das sogenannte »Energie-Darshan«, wo Bhaghwan für einige Minuten einen oder zwei Finger auf das Dritte Auge eines seiner Schüler gelegt hat und wo die betreffende Person in totale Erregung und Ekstase geriet und von überwältigenden Gefühlen durchflutet wurde, die noch längere Zeit nachwirkten. Das Energie-Darshan gehörte zum Einweihungsritual für Sannyasins (das sind Schüler Bhaghwans). Für Leute, die mit solchen oder ähnlichen Energieprozessen nicht vertraut sind, erscheint dieses Ritual als reiner Firlefanz. Wer aber die energetische und emotionale Wirkung der Bestrahlung mit konzentrierter Orgonenergie mit Hilfe des ORAC-Rohrs an sich selbst erfahren hat, kann sich auch vorstellen, daß durch starke energetische Ausstrahlung eines Menschen wie Bhaghwan ähnliche oder noch überwältigendere Gefühle in anderen ausgelöst werden können. Vor dem Hintergrund der Reichschen Orgon-Forschung, mit der die Orgonenergie als die den Emotionen zugrundeliegende Energie entdeckt wurde, werden derartige scheinbar mysteriöse Ereignisse in ihrem Kern naturwissenschaftlich verständlich.

Über dieser kurzen Darstellung sehr eindrucksvoller Reaktionen darf aber nicht vergessen werden, daß die Reaktionen auf die Orgon-Bestrahlung – auch bei Orgon-Akupunktur – unterschiedlich sein können. Das hat sich in späteren Erfahrungen mit über 100 Personen immer wieder gezeigt. Manche haben sehr deutlich und in erkennbarem Zusammenhang mit dem Verlauf der Akupunktur-Bahnen reagiert, andere weniger deutlich und wieder andere (so ungefähr 20 % der Leute) haben überhaupt



nichts gemerkt. Aber die Reaktionen der anderen 80 %, die eine Wirkung gespürt haben, waren teilweise so deutlich und eindrucksvoll, daß an der energetischen Wirkung, die vom ORAC-Rohr ausgeht und die die Akupunktur-Punkte und Meridiane beeinflußt, immer weniger Zweifel bestehen kann.

Natürlich ist hier noch viel Forschungsarbeit zu leisten, nicht nur im Hinblick auf die mögliche therapeutische Anwendung der Orgon-Akupunktur, sondern auch im Hinblick auf den objektiven Nachweis der von ihr ausgehenden Wirkungen im Organismus.

## 8. DOR-buster und Energiesog

Bisher war nur die Rede von verschiedenen Möglichkeiten, den Organismus bzw. einzelne Meridiane mit konzentrierter Orgonenergie aufzuladen. Im folgenden soll die Möglichkeit dargestellt werden, Energie aus überladenen Meridianen abziehen und auf diese Weise Energiestauungen im Organismus gezielt abzubauen. Das Grundprinzip des entsprechenden Geräts habe ich wiederum von Reich übernommen, während die spezielle Bauweise für Zwecke der Orgon-Akupunktur auf eine Idee von mir zurückgeht.

Reich hatte in seinen Forschungen entdeckt, daß Orgonenergie und Wasser sich relativ stark anziehen und daß sich schon in einem Metallrohr ein höheres Organpotential als in der Umgebung aufbaut. Auf der Grundlage dieser Entdeckung hat er mehrere parallel angeordnete Metallrohre über jeweils einen Metallschlauch mit Wasser verbunden und auf diese Weise einen Sog von Orgonenergie in Richtung der Metallrohre erzeugt. Entsprechende Geräte (er nannte sie »DOR-buster«) setzte er ein, um die in der körperlichen Panzerungen erstarrte Energie wieder in Fluß zu bringen und auf diese Weise die Panzerungen auf energetischem Wege aufzulockern.

Tatsächlich gerieten bei Anwendung dieses Geräts die Panzerungen in Bewegung, aber die Wirkungen waren teilweise so dramatisch und in ihren Zusammenhängen unverständlich, daß die Versuche mit dem DOR-buster meines Wissens seinerzeit eingestellt wurden. Reich und seine Mitarbeiter hatten damals offenbar keine Kenntnis von Akupunktur (die zu der Zeit im Westen noch fast vollkommen unbekannt war) und also auch keine Vorstellung von der Lage der Akupunktur-Punkte und vom Verlauf der Meridiane.

Mir kam der Gedanke, daß die unübersehbaren Wirkungen des DOR-busters vielleicht mit dieser Unkenntnis in bezug auf die Akupunktur zusammenhängen und daß man unter Berücksichtigung der Akupunktur vielleicht ganz gezielte Wirkungen herbeiführen könnte. Um das Gerät gezielt an bestimmten Akupunktur-Punkten ansetzen zu können, habe ich entsprechend nur ein Metallrohr verwendet und es über ein Kabel bzw. einen Metallschlauch mit Wasser verbunden. Die technischen Einzelheiten habe ich an anderer Stelle dargestellt.<sup>6</sup>

Die Wirkungen eines solchen »DOR-busters« sind tatsächlich verblüffend und im Zusammenhang mit dem Verlauf der Akupunktur-Bahnen interpretierbar. So primitiv dieses Gerät aussieht und so einfach und billig es zu bauen ist, könnte ihm doch in der therapeutischen Anwendung erhebliche Bedeutung zukommen für die gezielte Lenkung des Energieflusses bei Auflösung von Energiestauungen – und vielleicht auch der ihnen zugrunde liegenden Panzerungen. Ich habe in dieser Hinsicht erst einige, teilweise sehr eindrucksvolle Erfahrungen gemacht bei über 50 Personen, aber ich kann mir vorstellen, daß diese Methode des gezielten Energieabsaugens noch sehr ausbaufähig ist – insbesondere in Kombination mit körperorientierten Therapien wie Vegetotherapie (Orgontherapie), Bioenergetik u.ä. Ich komme später darauf zurück.

Der Energiesog entsteht dann, wenn das eine Ende des Metallschlauchs in Wasser gelegt wird, zum Beispiel in einen vollen Wassereimer. Der Sog scheint sich über einige Entfernung hin geradlinig in Richtung des Metallrohrs fortzusetzen. Für die Behandlung wird die Öffnung des Rohrs im Abstand von 0,5-1 cm senkrecht auf den betreffenden Akupunktur-Punkt gerichtet, aus dem Energie abgezogen werden soll. Ich habe dazu jeweils die Dispersierungs-Punkte solcher Meridiane gewählt, die entsprechend der Pulsdiagnose energetisch überladen waren.

Die Stärke des Energiesogs kann übrigens auf verschiedene Weise variiert werden:

- einmal durch die Länge des verwendeten Metallrohrs: Je länger das Rohr, um so stärker die Sogwirkung;
- zum andern durch die Bewegung des Wassers, in das der Metallschlauch geleitet wird: Fließendes Wasser erzeugt einen stärkeren Energiesog als stehendes Wasser.

## 9. Erfahrungen mit dem DOR-buster in der Orgon-Akupunktur

Auch in bezug auf die Anwendung des DOR-busters will ich über einige Erfahrungen berichten. Ich habe dabei überwiegend mit einem Stahlrohr gearbeitet, das in der oben beschriebenen Weise über ein Kabel bzw. später über einen Metallschlauch mit einem Eimer voll Wasser verbunden war. Bevor ich auf die Anwendung des DOR-busters bei der Orgon-Akupunktur komme, möchte ich erst einmal über einige unkontrollierte aber vermeidbare Nebenwirkungen berichten, die sich ergeben können, wenn man den DOR-buster – während er mit Wasser verbunden ist – mit bloßen Händen anfaßt. Danach werde ich auf die gezielten Wirkungen bei der jeweils behandelten Person eingehen.

Wenn ich das Metallrohr, während es über das Kabel bzw. den Metallschlauch mit Wasser verbunden ist, mit bloßer Hand umfasse, merke ich schon im Verlauf einiger Miauten, daß sich die Hand und allmählich der ganze Arm erwärmt und ein ganz sanftes Strömen in Richtung zur Hand entsteht. Dieses Strömungsgefühl breitet sich immer weiter auf die entsprechende Körperhälfte aus, und manchmal kommt das Gefühl hinzu, als würde an irgendwelchen Stellen des Körpers etwas auftauen oder schmelzen. Manchmal treten bei dieser Gelegenheit ganz sanfte Zuckungen einzelner Muskeln auf, die ich als durchaus lustvoll empfinde, und manchmal wird dieses Gefühl von Auftauen und Strömen auch so stark, daß ich ansatzweise Angst bekomme.

Wenn ich an einem Tag mal länger mit dem DOR-buster gearbeitet und ihn dabei mit bloßer Hand gehalten habe, hatte ich hinterher oft das Gefühl, daß mir lauter Energie aus dem Körper herausgezogen worden ist, und ich fühlte mich danach oft vollkommen saft- und kraftlos, vollkommen ausgelaugt, aber gleichzeitig auch emotional aufgewühlt. Ich hatte den Eindruck, daß die Wirkungen sich auch nachts fortsetzten – bis hin ins Traumleben: Nach längerem Arbeiten mit dem DOR-buster waren meine Träume immer wieder besonders aufwühlend. Vielleicht schmelzen bei der Gelegenheit wirklich ein bißchen die eigenen Panzerungen und kommt die in den Panzerungen erstarrte Lebensenergie ein bißchen ins Fließen. Und wenn – wie Reich behauptet – die psychische Verdrängung durch körperliche Panzerung aufrechterhalten wird, wäre auch verständlich, daß die Verdrängung von Konflikten ins Unbewußte beim Auftauen der Panzerungen nachläßt und dadurch die verdrängten

Ängste oder Wünsche im Traum stärker und deutlicher hervortreten – und daß man dann Mühe hat, das in Wanken geratene Gleichgewicht einigermaßen wiederherzustellen und dafür zusätzliche Energien bindet, so daß man sich hinterher zwar aufgewühlt, aber gleichzeitig total schlaff fühlt.

Wenn man den DOR-buster mit bloßer Hand für längere Zeit anfaßt, während er mit Wasser verbunden ist, wird die Energie wahrscheinlich gleich ausmehreren Akupunktur-Meridianen herausgezogen, und die Nachwirkungen eines so unkontrollierten und starken Energiesogs können – trotz anfänglich angenehmer Gefühle – sehr unangenehm sein. Man sollte deswegen den DOR-buster, solange er mit Wasser verbunden ist (und auch noch einige Zeit danach) nicht länger mit bloßen Händen anfassen, sondern ihn mindestens mit einem trockenen Tuch mehrmals so umwickeln, daß die Hände einen Abstand von 5 cm zum Rohr haben. Besser wäre es noch (vor allem, wenn man längere Zeit damit arbeitet), das Metallrohr an einem schwenkbaren Stativ aus Holz oder Plastik (nicht aus Metall!) zu befestigen und sich selbst während der Behandlung anderer Personen in einigem Abstand davon zu halten.

Zur Anwendung in der Orgon-Akupunktur ist der DOR-buster mit seiner Öffnung im Abstand von 0,5–1 cm senkrecht auf den zu behandelnden Akupunktur-Punkt zu richten. Der Metallschlauch bzw. das Kabel sollten dabei möglichst weit weg vom Körper der behandelten Person führen. Auf keinen Fall sollten sie auf deren Körper gelegt oder auch nur dicht an ihrem Körper vorbeigeleitet werden, weil dadurch wiederum ungewollt und unkontrolliert ein Energiesog an anderen Stellen des Körpers entstehen würde als an der Stelle, die gezielt behandelt wird.

Nun aber endlich zur gezielten Anwendung des DOR-busters in der Orgon-Akupunktur selbst. Auch auf den hierbei erzeugten Energiesog reagieren die einzelnen Personen unterschiedlich deutlich und intensiv, selbst wenn jeweils der gleiche Akupunktur-Punkt damit behandelt wird. Zunächst einmal ist wiederum davor zu warnen, mit diesem so primitiv und harmlos anmutenden Gerät einfach nur blind und leichtsinnig herumzuspielen und das Rohr auf irgendwelche Punkte des Körpers zu richten. Es könnte sein, daß die behandelte Person nichts dabei spürt, und dennoch können davon Wirkungen ausgehen, die – wenn das Gerät an der falschen Stelle angesetzt wird – schädlich sein können. Wird zum Beispiel aus Versehen einem Meridian, der ohnehin schon zu wenig Energie mit sich führt, auch noch Energie entzogen, so kann sich ein damit zusammenhängendes Krankheitssymptom verschlimmern. Auch das unge-

zielte Auftauen von Panzerungen kann zu dramatischen Wirkungen führen, zum Beispiel zu emotionalen Durchbrüchen und entsprechenden energetischen Überflutungen und Ängsten, gegen die sich der Organismus unter Umständen dann panikartig panzert, und zwar noch stärker, als er vorher schon gepanzert war.

Wichtig ist also, vor der Anwendung des Geräts eine Diagnose über den energetischen Zustand des Organismus und über die Energieverteilung in den Meridianen durchzuführen und nur solche Akupunktur-Punkte zu behandeln, bei denen aufgrund eines vorhandenen Energieüberschusses Energie abzuziehen wäre. Ich habe deshalb vor der Behandlung immer versucht, mit der Pulsdiagnose denjenigen Meridian herauszufinden, der am meisten Energie mit sich führt, und von diesem Meridian mit Energieüberschuß habe ich den entsprechenden Sedierungspunkt gewählt. (In der Nadel-Akupunktur wird durch Stechen des Sedierungspunktes mit einer Silbernadel oder auch mit einer Stahlnadel Energie abgezogen.)

Die Pulsdiagnose und die damit ermittelte Struktur der Energieverteilung in den Meridianen ließ übrigens immer wieder Zusammenhänge zur Struktur der körperlichen Panzerung und den damit zusammenhängenden Energieerstarrungen und Energiestauungen erkennen. So gab es zum Beispiel Personen, die unter starken Ängsten und Beklemmungen im Bereich von Herz und Brust litten und die aus ihrer vegetotherapeutischen Behandlung wußten, daß sie eine sehr starke Panzerung im oberen Brustbereich hatten. In der Pulsdiagnose stellte sich entsprechend heraus, daß der Herz- und Lungenmeridian energetisch stark überladen waren. Andere Personen spürten ihre Ängste vor allem im Bereich des Magens oder Zwerchfells und wußten von sich, daß sie eine sehr starke Zwerchfellpanzerung hatten. In diesen Fällen waren vor allem die Meridiane von Leber und Milz/Pankreas energetisch überladen. Und bei starker Panzerung des Beckens wies der Blasenmeridian einen extremen Energiemangel auf. Diese Beobachtungen gaben nur erste Anhaltspunkte dafür, daß es zwischen der Struktur der Energieverteilung in den Meridianen und der Struktur der Panzerung und den damit zusammenhängenden Energieerstarrungen bzw. -Stauungen möglicherweise Entsprechungen gibt.

Vielleicht können sich also für die gezielte Anwendung der Orgon-Akupunktur die Diagnosemethoden der Akupunktur in bezug auf die Energieverteilung ergänzen mit den Diagnosemethoden und Erfahrungen der körperorientierten Therapien. Für die Anwendung der Orgon-Akupunktur

tur wäre es sicherlich sinnvoll, Akupunktur-Diagnosen zu verbinden mit dem, was in der Bioenergetik -Körperlesens genannt wird, und mit den Berichten der betreffenden Person darüber, wie sie selbst ihren Körper wahrnimmt und welche Bereiche sie als besonders starr erlebt (bzw. nicht erlebt).

Ich möchte in diesem Zusammenhang über eine Behandlung mit dem DOR-buster berichten, die besonders eindrucksvoll verlief. Es handelte sich um eine Frau, die schon längere Zeit in vegetotherapeutischer Behandlung war und von daher wußte, wo ihre Hauptpanzerungen lagen. An der Auflockerung der oberen Panzersegmente (Augen-, Mund- bzw. Halssegment) hatte sie in der Therapie schon länger gearbeitet, und bei der Bearbeitung des darauf folgenden Brustsegments hatte sie immer wieder panische Angst entwickelt, an der Auslösung dieser Panzerung weiterzuarbeiten. Sie fürchtete wohl, bei der Auflösung dieser Panzerung von den Energien überflutet zu werden, die sich unterhalb der Brustpanzerung bei ihr aufgestaut hatten und von ihr als Stauungsängste empfunden wurden.

Diese Angst vor einer drohenden Überflutung war bei ihr in der Therapie lange Zeit das Haupthindernis für eine Auflockerung des Brustpanzers, und ehe nicht diese Panzerung gelöst war, konnten die darunter liegenden Panzerungen (Zwerchfell-, Bauch und Beckenpanzerung) nicht angegangen werden. Sie war also in ihrer Therapie an einem Punkt angelangt, wo es für sie nicht weiter zu gehen schien und wo sie unter dieser eigenen Blockierung selbst sehr stark litt.

Bei der Pulsdiagnose ergab sich eine starke energetische Überladung von Herz- und Lungenmeridian. Ich wählte daraufhin den Dispersierungspunkt des Lungenmeridians (»Lunge 5«) in der Armbeuge für die Behandlung mit dem DOR-buster aus. Schon einige Minuten, nachdem ich das Rohr mit Wasser verbunden und auf diesen Punkt gerichtet hatte, berichtete die Frau von dem Gefühl eines Sogs an der behandelten Stelle, als würde ihr Energie aus dem Arm herausgezogen. (Sie wußte nicht, welche Stelle zu welchem Zweck behandelt wurde, und hatte bei der Behandlung die Augen geschlossen.) »Jetzt fühle ich so etwas wie ein Strömen im Arm in Richtung der Armbeuge, der ganze Oberarm wird warm... Das ist ja unglaublich, die ganze Angst in der Brust läßt nach, die Beklemmungen gehen zurück... Jetzt fühle ich mich viel leichter... Das gibt es doch gar nicht... ein überwältigendes.« Und diese Sätze hat sie nicht einfach so ganz normal ausgesprochen, sondern unter spürbarer

emotionaler Erregung und begleitet von zunehmendem Stöhnen der Erleichterung.

In wenigen Miauten hatten sich bei dieser Frau Stauungsängste in der Brust aufgelöst, unter denen sie jahrelang furchtbar gelitten hatte und die für sie das Haupthindernis für einen weiteren Fortschritt in der Therapie darstellten. Nach der Behandlung hatte sie das Gefühl, jetzt viel eher an die Bearbeitung der Panzerung des oberen Brustsegments herangehen zu können.

In bezug auf die Orgon-Akupunktur ist es bei dieser Frau bei der einen Behandlung geblieben, und ich habe im einzelnen nicht weiter verfolgt, wie lange dieses Gefühl der Erleichterung bei ihr angehalten hat. Sicherlich konnte dieses Gefühl nicht von langer Dauer sein, weil sich die Energie – bei Aufrechterhaltung der Panzerstruktur – allmählich wieder an der gleichen Stelle sammeln und stauen wird wie vorher. Aber die Möglichkeit, konsequent an der Auflösung der Panzerung weiterzuarbeiten, scheint mir ganz allgemein größer zu sein wenn mit Orgon-Akupunktur die Angst vor drohender Überflutung und die ihr zugrundeliegende Energiestauung gezielt abgebaut wird. In einem Zusammenwirken von Vegetotherapie oder Bioenergetik u.ä. einerseits und Orgon-Akupunktur andererseits sehe ich insofern noch vielversprechende Perspektiven für eine wirkungsvolle therapeutische Arbeit, und zwar auch in den Fällen, wo weder die eine noch die andere Methode für sich allein weiterkommen würde.

Nun bezog sich diese Darstellung wiederum auf einen sehr eindrucksvollen Fall und man darf darüber nicht vergessen, daß die Wirkungen des DOR-busters in den meisten Fällen bei weitem nicht so deutlich sind. Es hat auch hier Personen gegeben, die überhaupt nicht erkennbar auf die Behandlung reagiert haben. Aber in vielen Fällen waren die Wirkungen immer noch eindrucksvoll genug und haben für mich immer deutlicher werden lassen, daß von dem DOR-buster tatsächlich energetische Wirkungen ausgehen, die die Akupunktur-Energie unmittelbar beeinflussen – und zwar auf rein energetischem Weg über eine gewisse Entfernung hinweg und ohne Berührung des Körpers.

Einen anderen eindrucksvollen Fall möchte ich auch noch kurz darstellen. Es handelt sich um eine 30jährige Frau, die während einer Zeit starker beruflicher und privater Belastungen starke Schmerzen am rechten Knie entwickelte, so daß sie das Bein kaum noch bewegen konnte. Verschiedene schulmedizinische Behandlungsmethoden hatten über einen

Zeitraum von drei Wochen keine spürbaren Verbesserungen gebracht. Nach dieser Zeit versuchten wir es mit dem I-Rohr-DOR-buster, wobei die Frau sich keine großen Hoffnungen auf eine Besserung machte und der Methode insgesamt sehr skeptisch gegenüberstand.

Der Bereich des rechten Knies fühlte sich von außen wärmer an als das übrige Bein, und die Frau hatte auch entsprechendes subjektives Wärmeempfinden. Sie sagte auch, daß kalte Umschläge ein bißchen Linderung bringen würden, ohne daß deswegen die Schmerzen weggegangen waren oder sie ihr Bein ohne weiteres hätte bewegen können. Das waren alles Anhaltspunkte dafür, daß es sich um einen Energiestau im Bereich des Knies handelte. Der Akupunkturpunkt Magen 36« lag im Zentrum des Schmerzbereichs, und entsprechend richtete ich den DOR-buster – an seinem einen Ende mit Wasser verbunden – für 10 Minuten auf diesen Punkt.

Nach ein paar Minuten beschrieb die Frau Strömungsempfindungen auf der Vorderseite des rechten Beines hin zu diesem Punkt, wo sie das Empfinden hatte, als würde ihr etwas aus dem Knie herausgesogen. Der Verlauf der Strömungsempfindungen entsprach dem Verlauf des Magenmeridians im rechten Bein. Nachdem ich das Gerät abgesetzt hatte, sagte ich ihr, sie solle mal versuchen, ihr Bein zu bewegen. Sie guckte mich etwas ungläubig an, weil sie eine solche Veränderung nach so kurzer (und dann noch so merkwürdiger) Behandlung wohl völlig ausgeschlossen hatte. Und dennoch: der wochenlange Schmerz war mit einem Male weg, sie konnte das Knie ohne Probleme bewegen, stand auf und ging ohne Beschwerden und voller Freude und Fassungslosigkeit durch den Raum. Ich habe ihr dann noch empfohlen, eine Woche lang selbst jeden Tag für 10 Minuten die gleiche Behandlung zu wiederholen, was sie auch tat. Das Gerät habe ich ihr für diesen Zeitraum überlassen. Ihre Beschwerden sind seither (2 Jahre danach) nicht wiedergekommen.

## 10. Kombination von Behandlung und Selbstbehandlung

Über einen weiteren Fall einer eindrucksvollen Behandlung will ich auch noch kurz berichten, nicht zuletzt deshalb, weil sich durch ihn ebenfalls die Möglichkeit einer Kombination von Behandlung und Selbstbehandlung andeutet, die für eine künftige Praxis der Orgon-Akupunktur von erheblicher Bedeutung sein könnte. Es handelt sich um eine 23jährige



Frau, die seit über 1 1/2 Jahren keine Periode mehr gehabt hatte. In Zusammenarbeit mit Akupunkteuren der chinesischen Tradition haben wir eine eingehende energetische Diagnose erstellt und daraus eine Kombination von zu behandelnden Punkten abgeleitet, die in diesem Fall alle ionisiert werden sollten. Anstatt Nadeln zu verwenden, haben wir dann mit ORAC-Pflastern gearbeitet und sie ungefähr für jeweils 10 Minuten mit einem Heftpflaster auf die entsprechenden Punkte geklebt. Die Behandlung sah vor, dies für 2 Wochen täglich zu wiederholen und dann zu warten, ob sich die Periode einstellt. Wenn nicht, dann sollte die Behandlung nach weiteren 2 Wochen wiederholt werden usw., gegebenenfalls bis zu insgesamt 3 Monaten Dauer. Eine solche Behandlung würde also normalerweise eine Menge Behandlungstermine erfordern, mit Orgon-Akupunktur hatten wir lediglich einen Behandlungstermin, wo die ORAC-Pflaster erstmals aufgeklebt und die Reaktionen darauf beobachtet wurden, während die anderen Behandlungen in Selbstbehandlung erfolgten – entsprechend einer Skizze, auf der die Lage der Akupunkturpunkte, die bestrahlt werden sollten, eingezeichnet war.

Schon bei der ersten Behandlung beschrieb die Frau deutliche Veränderungen ihres Körpergefühl im Beckenbereich, als würde sich in den Eierstöcken etwas tun. Sie empfand ihr Becken als ungewöhnlich warm und durchströmt. Nach der Behandlung fühlte sie sich insgesamt energetisch ungewöhnlich stark aufgeladen, und ich empfahl ihr, in den nächsten zwei Wochen nur alle zwei Tage die entsprechenden Punkte selbst zu behandeln, was sie auch tat. Einige Tage nach Absetzen der Selbstbehandlung bekam sie ihre Periode, die sich seither über einen Zeitraum von zwei Jahren mit Regelmäßigkeit von selbst einstellte.

Bereits diese wenigen eindrucksvollen Fälle deuten an, in welche Richtung sich die Orgon-Akupunktur als Behandlungsmethode entwickeln könnte: Während die energetische Diagnose von geschulten und erfahrenen Akupunkteuren durchgeführt werden müßte, könnte ein Großteil der Behandlung – mit einem entsprechend verordneten Behandlungsplan – in Selbstbehandlung erfolgen.

## 11. Synthese von Orgontherapie und Akupunktur bei Krebs?

Ich möchte zum Abschluß noch auf andere möglicherweise weitreichende Perspektiven der Orgon-Akupunktur bzw. einer Kombination von

Orgonbehandlung und Akupunktur zu sprechen kommen, und zwar im Zusammenhang mit der Reichschen organoenergetischen Behandlung von Krebs. Die entsprechende Reichsche Krebsforschung wird an dieser Stelle als bekannt vorausgesetzt, und auch die Hintergründe der möglichen Komplikationen, mit denen Reich bei den entsprechenden Behandlungen konfrontiert war. Während sich in vielen Fällen unter regelmäßiger Anwendung des großen Orgon-Akkumulators über mehrere Wochen oder Monate (bei täglich 1/2–1-stündigen Sitzungen) Tumoren zurückbildeten und auflösten und während sich sogar zerstörtes Gewebe wiederherstellte, entwickelten Patient(inn)en in dieser Phase teilweise schwere neurotische Ängste. Reich erklärte das damit, daß das Aufladen des Organismus mit konzentrierter Lebensenergie, die identisch ist mit der den Emotionen zugrundeliegenden Energie, verschüttete Emotionen wiederbelebte, die Jahre oder Jahrzehnte lang durch den Aufbau entsprechender Panzerungen >> erfolgreiche unterdrückt worden waren – um den Preis emotionaler Erstarrung und daraus hervorgehender Krebserkrankung. Das therapeutische Problem bestand dann darin, die charakterlichen und körperlichen Panzerungen hinreichend schnell abzubauen und den Organismus durchlässig werden zu lassen für den Fluß der Lebensenergie, damit sie sich nicht aufstaut und als Angst erlebt wird. An diesem Problem scheiterten letztlich viele der organoenergetischen Krebsbehandlungen, weil die Auflösung des Körperpanzers nur in einem langsamen und behutsamen Prozeß möglich ist (weil andernfalls Angst vor emotionaler Überflutung und – als Reaktion darauf – eine noch stärkere Panzerung auftreten können). Gequält von den durch energetische Aufladung wiederbelebten (früher verdrängten) Ängsten sehnten sich manche Patienten zurück zu den Zeiten ihres Tumors, in denen sie wenigsten emotional »Ruhe« hatten.

Aus derartigen dramatischen Erfahrungen scheint sich die Konsequenz zu ergeben, daß bei Krebsbehandlung der Organismus nur mit soviel Orgonenergie aufgeladen werden kann, daß es nicht zu Stauungsängsten kommt. Möglicherweise reicht aber diese Aufladung – gerade in fortgeschrittenen Stadien von Krebs – nicht aus, um den Tumor aufzulösen und die binenergetische Immunabwehr des Blutes und der Zellen hinreichend wieder aufzubauen. In bestimmten Fällen scheint also die Orgonbehandlung von Krebs in einem ausweglosen Dilemma gefangen zu sein. Ich erwähne diese Zusammenhänge an dieser Stelle deshalb, weil ich die Vermutung habe, daß es mit Hilfe von Orgon-Akupunktur bzw. einer

Kombination von Orgon-Behandlung und Akupunktur eine Ausweg aus diesem Dilemma geben könnte. Erstens könnte mit Orgon-Akupunktur konzentrierte Orgonenergie gezielt in die Bereiche des Körpers gelenkt werden, wo sie für die Auflösung des Tumors erforderlich ist, zweitens könnte den möglicherweise durch Orgon-Behandlung aufkommenden Stauungsängsten gezielt mit Abzug von Energie aus den gestaute Bereichen begegnet werden. Die von Reich in diesem Zusammenhang beschriebenen Komplikationen könnten auf diese Weise vielleicht vermieden werden, und es wäre dadurch vielleicht mehr Zeit vorhanden, um allmählich und behutsam an der Auflösung der Panzerungen zu arbeiten. In gleichem Sinn wäre auch an eine Kombination von Orgonbestrahlung mit dem großen Akkumulator und begleitender Nadel-Akupunktur zu denken.

Insgesamt scheint mir die Orgon-Akupunktur – als Synthese von Reichscher Orgonforschung und chinesischer Akupunktur – eine in vieler Hinsicht ausbaufähige Methode zu sein, der nicht nur theoretische, sondern auch große praktisch-therapeutische Bedeutung zukommen könnte. An ihrer Weiterentwicklung zu arbeiten, halte ich für eine wichtige und verantwortungsvolle Aufgabe.

## Anmerkungen

- 1 Siehe hierzu Bernd Senf: Wilhelm Reich – Entdecker der Akupunktur-Energie? in: *emotion* 2, Berlin 1981. Es handelte sich um die erweiterte Fassung eines Referats auf dem 111. Weltkongreß für Akupunktur in Berlin 1976. Der entsprechende Artikel wurde zuerst veröffentlicht in „Akupunktur – Theorie und Praxis« 4/1976 (Medizinisch-Literarische Verlagsgesellschaft, D-3110 Uelzen 1, Postfach 121/140). Übersetzungen dieses Artikels sind erschienen in:
  - American Journal of Acupuncture, Vol. 7, No. 2, 1979 (1400 Lost Acre Drive, Fetton, California 9518, U.S.A.).
  - Communication sur l’Energie Vitale Emotionnelle, Vol. V, Mai 1980, hrsg. v. LOG (B.R 83, F 75923 Paris, Cedex 19).
  - Journal of the Research Society for Natural Therapeutics, Issue 6, Spring 1980, hrsg. v. A. L. Winer (10 Harley Street, London W. 1, England).
  - Sesso, Carattere e Societa, No. 4/1980, hrsg. v. Federico Navarro (Via Posillipo 382, Napoli, Italia).
  - Energia, Carácter y Sociedad, Vol. 1, No. 1, 1983 (Las Mit y Una Ediciones c/ Astorga, 8, Madrid 17, Spanien).
  - Bio-Energy – The Journal of the Center für the Study of Bio-Energy, No. 4, April 1985 (Bio-Energy Center Kansai Branch Office, c/o Hirata Yoshiro (075-982-0513), Otokoyama Yumioka 4-212-203, Yahata-shi 614, Japan).

- 2 Siehe hierzu Bernd Senf: Möglichkeiten organoenergetischer Behandlung von Pflanzen – Anregungen für Vorversuche zu einer bioenergetischen Erklärung und Bekämpfung des Waldsterbens, in: *emotion* 7, Berlin 1985.
- 3 Von mehreren Radiästhesisten, die das ORAC-Rohr getestet und – unabhängig voneinander – deutliche Strahlungswirkungen festgestellt haben, habe ich erst vor kurzem den Hinweis bekommen, daß die Qualität der Ausstrahlung an den beiden Enden des ORAC-Rohrs unterschiedlich bzw. gegensätzlich ist. Ob diese Gegensätzlichkeit eine Entsprechung zur Yin- bzw. Yang-Qualität der Akupunktur-Energie hat, müßte noch genauer untersucht werden, ebenso wie ein möglicher Zusammenhang zwischen den unterschiedlichen Strahlungsqualitäten einerseits und dem magnetischen Nord- bzw. Südpol des ORAC-Rohrs andererseits.
- 4 Die technischen Daten sind: 0,16/0, 102 Rohstahldrahtgewebe, zu beziehen z. B. über die Firma Willy Kaldenbach, Curtiusstr. 1, D-1000 Berlin 45, Tel.: (030) 8333647. Das Stahldrahtgewebe liegt 1 m breit und kostet pro m<sup>2</sup> ca. 40 DM + Versandkosten.
- 5 Siehe hierzu im einzelnen Wilhelm Reich: Die schizophrene Spaltung, in: *Charakteranalyse*, Fischer-Taschenbuch 6191, Frankfurt/Main 1973.
- 6 Siehe hierzu Bernd Senf: Möglichkeiten organoenergetischer Behandlung von Pflanzen, a.a.O., S. 125.
- 7 Siehe hierzu im einzelnen Wilhelm Reich: Die Entdeckung des Orgon, Bd. 2: *Der Krebs*, (Kiepenheuer und Witsch), Köln 1974, insbesondere die Fallbeschreibungen in Kap. V. Außerdem (zur Einführung) Bernd Senf: Die Forschungen Wilhelm Reichs (m), in: *emotion* 2/1981, S. 17ff., sowie Ekkehard Ruebsam: Eine Einführung in Wilhelm Reichs Krebsstheorie, in: *emotion*- 2/1981, a.a.O.